



Liebe Freunde der SZM

Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat. Epheser 2,10

Dieser Bibelvers aus dem Epheserbrief begleitete mich die letzten Wochen. Im Rahmen einer Weiterbildung haben wir diesen Vers angeschaut und erhielten den Auftrag, ihn für einmal ins Negative, also in den verkehrten Sinn, umzuschreiben. Der Dozent meinte, dass auf diese Weise die Aussagen noch stärker auf uns wirken würden. Gesagt, getan. Er könnte dann etwa so lauten:

«Wir sind Gottes Abfallprodukt. Wir sind in Jesus Christus alte, vergängliche, ungenügende Menschen und sollten uns wenigsten etwas Mühe geben, ein paar gute Werke hervorzubringen.» Schon spannend, denn es wirkte wirklich. Zum Glück steht der Vers nicht so in der Bibel, und wir realisieren die wundervollen Zusagen noch besser, die im «Original» enthalten sind. Denn diese Aussagen gelten auch für uns heute: Wir sind Gottes wunderbare Schöpfung, durch Jesus Christus neu geschaffen! Man könnte auch mit «Gottes Meisterstück» übersetzen. Das ist

die Sicht, die Gott auf die Menschen hat. Auf alle Menschen, egal ob Schweizer oder Ausländer, ob Roma oder Sinti, ob arm oder reich. Diese Würde dürfen wir tragen und einander zusprechen.

Durch Jesus Christus sind wir neu geschaffen, und wir sind eingeladen, gute Taten auszuführen. Jedoch sind hier Taten beschrieben, die wir nicht selbst erarbeiten oder erkrampfen müssten. Vielmehr Taten, die Gott bereits vorbereitet hat. Gott ist also am Wirken, Gott hat etwas vor in dieser Welt. Selbst wenn die Lage manchmal ausweglos, hoffnungslos und trostlos erscheint. Gott weiss darum und ist bereits daran. seine Pläne zusammen mit den Menschen ausführen. Mit Ihnen und mit mir. Und auch mit den Roma und Sinti. Wir dürfen einsteigen, in Gottes Pläne und deshalb danach Ausschau halten, sensibel sein für das, wo Gott bereits am Wirken ist.

Mission bedeutet in diesem Sinne, herausfinden, was Gott am Tun ist und ein Teil davon werden. Das versuchen wir als Vorstand von szm-mts, und das tun Sie, indem Sie diese Arbeit unterstützen. Wir dürfen gespannt sein, was Gott für den heutigen Tag vorbereitet hat.



Reiseberichte von Serbien

Ich will euch ein neues Herz geben ... Mit meinem Geist erfülle ich euch, damit ihr meine Gebote achtet und nach meinen Weisungen lebt.

Ez 36,26-27

Für uns sind diese Worte wegweisend, wenn wir zum Glauben an Jesus kommen, und so sind sie es auch für unsere Freunde in Ungarn und Serbien.

Wenn ich an die Reise zurückdenke, erinnere ich mich gerne an die Gespräche in unserem Team, an Georg und Agnes Bayer mit Magdalena in Janoshalma und den Besuch bei der Roma Familie Tibor und Ilona, dann an den herzlichen Empfang der vielen Kinder unter der Leitung von Vesna in der Kapelle von Stara Moravica, die Geschichte für die Kinder von Urs Gassmann und an die vielen Begegnungen mit unseren Glaubensgeschwistern unter den Roma.

Zwei Jahre liegt unsere letzte Reise zurück, doch es ist, als sei die Zeit stillgestanden. Kurz nach unserer Ankunft in Stara Moravica begannen Susanne Zogg und Mathilde Zybach mit einem Nähkurs. Motiviert und mit grosser Freude folgten Jung und Alt der Aufforderung, mit den mitgebrachten Nähmaschinen und Stoffen, zum Teil auch von Hand, Taschen anzufertigen.

Wir fuhren mit der Motivation zu den Roma, sie für die Selbstversorgung zu begeistern. Im Garten von Csaba und Manuela pflanzten Joschka und Radovan Blumen und Reben, um Farbe ins Haus und etwas Essbares auf den Teller zu bringen. Im Garten der Kapelle halfen wir, Kartoffeln anzupflanzen. Kinder und Eltern machten mit.

Tags darauf liess starker Regen das Dach über dem Hühnerstall von Vesna einstürzen. Viele Häuser der Roma sind baufällig, wenig oder nichts wird gemacht. Das nötige Geld fehlt. Meist reicht es kaum für das Notwendigste, für heute. An morgen wird nicht gedacht. Wir haben manchmal unsere liebe Mühe mit der Kultur der Roma - sie sind anders als wir Schweizer. Doch bei Gott sind erstaunlicherweise alle Menschen gleich - wie macht er das nur? Er bleibt ihnen treu, und so singen oder summen wir mit ihnen zusammen voll Freude ihre mitreissenden Lieder. Heins Veser

Vesna ist darauf angewiesen, mit Hühnerzucht und Eierverkauf weiterfahren zu können, um eine berufliche Perspektive zu haben. Möchten Sie mit einer Spende helfen, dass der Hühnerstall bald wieder ein neues Dach bekommt? Dann vermerken Sie auf der Einzahlung bitte "Stall Vesna".



Unsere Reisetage waren geprägt von Umwegen, die der barmherzige Vater im Himmel aber oft zum Besten wendete: die zwei Anläufe beim serbischen Zoll, der Hundebiss in mein Bein, der seinen Besitzer zwang, das Tier wegzugeben. Als Entschädigung erhielt er ein junges Schwein - ein guter Tausch! Heinz Vesers Visite bei Roma Familien erlebten diese wie einen Engelbesuch. 13 Personen folgten seiner Einladung zu einem Treffen bei Vesna, das mit einem gesegneten Dank- und Lobpreisabend endete.

Mathilde Zybach und Susanne Zogg begleiteten mich zum Open Air Gottesdienst und gemeinsamen Lunch in Srbobran, geleitet von Katarina Nikolic und übersetzt von Dragan Trajcevski. Das feierliche Zusammensein entwikkelte sich zu einem einzigartigen Festgottesdienst. Mit Katarina (Titelseite) und Dragan zusammen durfte ich eine junge Frau taufen, drei neue Mitglieder in die Gemeinde aufnehmen und zwei Ehepaare zur Hochzeit segnen.

Zudem feierten wir das 20-jährige Bestehen der Gemeinde und der Kapelle ein weiteres Wunder Gottes. Er ist treu und segnet Katarina zusammen mit 22 Roma und einer Anzahl Freunden, die sich Woche für Woche mit der Gemeinde treffen.

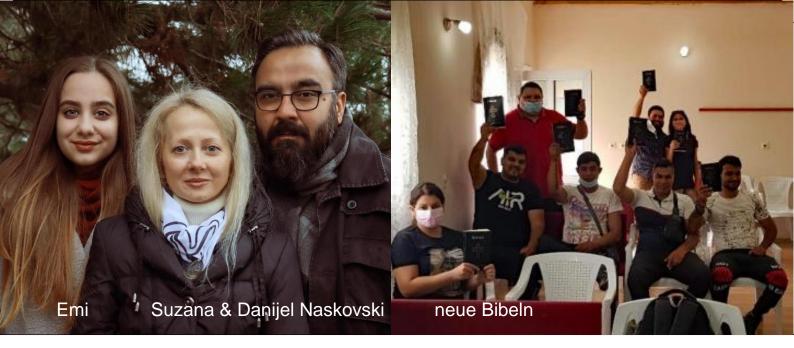
Gott erhört unsere Gebete. Einerseits ist die Arbeit unter Roma wie ein Fass ohne Boden. Anderseits bewahrheitet sich das Wort von Mutter Theresa: "Aus vielen einzelnen Tropfen entsteht ein Ganges!" Gottes Geduld und Barmherzigkeit sind so gross, dass wir sie gerne mit anderen Menschen teilen wollen, so lange wir können.

Danijel Naskovski stellt sich vor

Auch in Serbien besteht ein großer Bedarf, das Evangelium zu verbreiten, besonders unter den Roma. Unsere Gemeinschaft besteht seit 2010. Heute sind wir an zwei Orten tätig: in der Roma Gemeinde von Jabuka und in einer Hausgruppe in Vrbas.

Bis vor zwei Monaten wohnte ich mit meiner Familie in Vrbas. Von dort fuhr ich jede Woche 130 km nach Jabuka. Das war schwierig und teuer für uns. Nun sind wir umgezogen und wohnen in einem gemieteten Haus in Titel, auf halbem Weg zwischen Vrbas und Jabuka.

In Vrbas trafen wir uns mehrere Jahre in unserer gemieteten Wohnung. Nun ist ein Ehepaar aus unserer Gemeinde, das in Amerika lebte, nach Vrbas zurückgekehrt: Dejan und Victoria. Sie kauften ein Haus, das nun renoviert wird. Dort versammeln wir uns jetzt.



In Vrbas wird ein Team zusammengestellt, das bei der Arbeit helfen wird. Einer von ihnen ist Nebojša Petrović, den wir an die Theologische Fakultät geschickt haben. Er bereitet sich darauf vor, die Hausgruppe zu übernehmen, um sie zu leiten.

Die Gemeinde in Jabuka ist eine Roma Gemeinde. Sie entwickelt sich sehr gut. Wegen des Corona-Virus konnten wir uns aber lange nicht in der Kirche treffen. Wir hatten Online-Gottesdienste. Da war aber das Problem, dass viele Roma kein Internet haben und am Gottesdienst nicht teilnehmen konnten. Deshalb beschloss ich, die Gottesdienste wieder in der Kirche durchzuführen, auch wenn es damals noch ungewiss war.

Langsam kehrten die Leute in die Gemeinde zurück. Zuerst fingen wir nur mit Sonntagsgottesdiensten an. Später begannen wir, sowohl mit Frauen als auch mit Teenagern zu arbeiten.

In den kommenden Wochen nehmen wir die Arbeit unter Männern auf. Diese Arbeit ist uns sehr wichtig, denn viele Roma haben ein Problem mit Alkohol und Glücksspielen, obwohl sie nicht viel Geld haben. So leiden ihre Familien sehr. Wir glauben, dass der Herr in ihrem Leben einen grossen Unterschied machen wird.

Der Morgengottesdienst war diese Woche etwas ganz Besonderes. Wir konnten neue Bibeln verteilen. Das war uns sehr wichtig, denn es handelt sich um eine moderne serbische Übersetzung. Die alte Übersetzung ist sehr schwer verständlich, vor allem für viele Roma, die zum Teil nicht einmal die Volksschule abgeschlossen haben. Danach sangen alle fröhlich, lobten Gott, freuten sich im Herrn. Die Predigt war ein Segen für alle; auch die Gebete waren irgendwie besonders, anders.

Seit einiger Zeit sammeln wir in unserer Kirche keine freiwilligen Spenden mehr, weil viele Leute kein Geld haben und sich dann schämen. Aber an diesem Sonntag, als wir das letzte Lied sangen, begannen die Leute spontan, Geld zu sammeln. Das überraschte mich, denn niemand hatte etwas erwähnt. 5'500 Dinar kamen zusammen, etwa 50 Euro. Für eine Roma Gemeinde von 15 Personen, ist das viel! Ich freue mich sehr, wenn ich sehe, wie Gott bei uns wirkt.

Im August erwarten wir ein Team von Gynäkologen aus Brasilien. Sie werden einige Tage bei uns bleiben und Frauen beraten, wenn sie spezifische Probleme haben. Für die Kinder planen wir Camps mit der amerikanischen Organisation *Word of Life*.

Mit herzlichem Dank

Danijel Naskovski



Chers amis de la Mission

Car nous sommes son ouvrage, nous avons été créés en Christ-Jésus pour des œuvres bonnes que Dieu a préparées d'avance, afin que nous les pratiquions.

Ephésiens 2,10

Ce verset m'accompagne ces dernières semaines. Dans le cadre d'une formation continue, nous avons reçu la tâche de transformer négativement le sens du verset ci-dessus. Voici ce que cela peut donner: "Nous sommes le déchet des produits de Dieu. Nous sommes des humains vétustes et périssables et devrions au moins nous appliquer à faire quelque bonne œuvre."

Heureusement que ce verset n'est pas écrit ainsi dans la Bible. Par le don de Jésus, nous sommes une créature nouvelle et si merveilleuse de Dieu. Il a des plans pour le monde, même si parfois la situation semble sans issue, sans espoir et désespérante.

Serbie

David Gassmann

Je vous donnerai un coeur nouveau et je mettrai en vous un esprit nouveau et je ferai que vous suiviez mes prescriptions, et que vous observiez et pratiquiez mes ordonnances.

Ez 36,26-27

Ces mots nous montrent le chemin lors de notre conversion, et sont aussi pour nos amis en Hongrie et Serbie.

J'aime me rappeler le souvenir de notre voyage, aux conversations avec notre groupe, Georg et Agnes Bayer, Magdalena et la visite chez Tibor et Ilona, ainsi qu'à l'accueil chaleureux des enfants sous la direction de Vesna, l'histoire racontée aux enfants par Urs Gassmann.

Depuis notre dernier voyage, il y a deux ans, nous avons l'impression que le temps s'est arrêté. Peu de temps après notre arrivée à Stara Moravica, Susanne Zogg et Mathilde Zybach ont commencé un cours de couture. Nous avons motivé les Roma à l'autosubsistance. Joschka et Radovan ont planté des fleurs et de la vigne. Dans le jardin de la chapelle, nous avons aidé à planter des pommes de terre.

Le jour suivant, les pluies effondrèrent les toits du poulailler de Vesna. Beaucoup de maisons sont délabrées. L'argent manque. La plupart du temps cela ne suffit même pas pour le quotidien. On ne pense pas à demain. Cette culture nous cause parfois de la peine. Pour Dieu, tous les hommes sont pareils. Il est fidèle.



Notre voyage fut marqué de détours que notre Père tourna souvent pour le mieux: deux fois il fallait s'y prendre à la douane serbe; la morsure du chien à ma jambe qui obligea son possesseur de le donner. A la place, il reçut un pourceau – un bon échange!

Les familles Roma ont vécu la visite de Heinz Veser comme celle d'un ange.

Mathilde et Susanne m'accompagnèrent au culte en plein air suivi d'un lunch. Cela se développa en une fête particulière. Avec Katarina (page de garde) et Dragan, j'ai baptisé une jeune femme, reçu trois nouveaux membres et béni le mariage de deux couples.

Lorsque nous pensons que le travail parmi les Roma est comme un vase sans fond, rappelons-nous ces mots: "Les petits ruisseaux font de grandes rivières!"

Un Garman

Danijel Naskovski se présente

Notre église, en Serbie, existe depuis 2010. Nous sommes actifs à deux lieux: dans la communauté des Roma de Jabuka et dans un groupe de maison à Vrbas.

J'ai vécu avec ma famille à Vrbas jusqu'à il y a deux mois. De là, j'ai voyagé chaque semaine 130 km jusqu'à Jabuka. Pour nous, cela était difficile et

cher. Nous avons déménagé à Titel qui se trouve entre Vrbas et Jabuka.

A Vrbas, il y a un team dont une personne s'appelle Nebojša Petrović que nous avons envoyé à la faculté théologique. Il se prépare à diriger le groupe de maison.

Après ce virus Corona, les gens reviennent lentement à l'église. D'abord, il y eut que les cultes le dimanche, puis, nous travaillions avec les femmes et aussi les adolescents. Dans les semaines suivantes, nous reprenons le travail parmi les hommes. Ce travail nous est très important, car beaucoup de Roma ont un problème d'alcool et de jeux, malgré le peu d'argent qu'ils possèdent.

Le culte matinal fut particulier cette semaine. Nous avons pu distribuer de nouvelles Bible. Ensuite, nous avons chanté, loué Dieu en nous réjouissant dans le Seigneur.

Le culte fut une bénédiction pour chacun; aussi les prières furent autrement. Depuis quelque temps, nous ne faisons plus la collecte, car beaucoup n'ont pas d'argent et ont honte pour cela. Mais aujourd'hui, lors du dernier chant, les gens commencèrent spontanément à collectionner l'argent : 5'500 Dinars, ce qui représente environ 50 euros.

Danijel Naskovski

szm news



news mts

s steht für Solidarität leben

z steht für Zeugnis sein

m steht für Minderheiten stärken

m comme fortifier les minorités
 t comme être un témoignage
 s comme vivre la solidarité

Nr. 330- Juni 2021 - 108. Jahrgang - erscheint seit 1913, fünfmal pro Jahr

Spendenkonto SZM – MTS: IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4 oder PC 80-58194-4 Die Spenden sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt.

Urs Gassmann Präsident Oberfeld 16 5053 Staffelbach 061 811 53 23 5103 Möriken 062 751 53 04 David Gassmann Kassier Stoffelweg 21 052 346 19 14 Peter Rauh Mythenstrasse 4 8308 Illnau Redaktor

Internet: www.szm-mts.ch e-Mail: info@szm-mts.ch

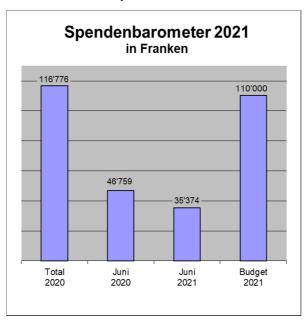
Lob und Bitte

Serbien: Gott sei Dank für seine Begleitung und seinen Schutz auf der Reise und während des Aufenthalts unserer Vorstandsmitglieder und Freunden unseres Werkes in Serbien. Möge er all unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die von ihnen unterstützten Roma stärken und bewahren, ganz besonders Claudicêa und Manuel Ayala, die anfangs Juni nach Stara Moravica gereist sind und ihre Arbeit wieder aufgenommen haben.

Indien: Wir sind froh, dass Christopher James, Koordinator für unsere Evangelisten in Südostindien, von seiner Erkrankung an Covid 19 nach einem Spi-

talaufenthalt im Mai wieder genesen ist und danken Gott für seine Fürsorge.

Beten Sie mit uns für eine baldige Lösung der Schwierigkeiten bei der Überweisung unserer monatlichen Unterstützungsbeiträge an die Evangelisten und die halbjährlichen Zahlungen an die Internatsschule in Shorapur.



Louange et prière

Serbie: Nous remercions le Seigneur de son accompagnement et de sa protection sur les membres du comité pendant le voyage en Serbie. Qu'll fortifie et protège toutes nos collaboratrices et tous nos collaborateurs et les Roma qu'ils soutiennent. Nous demandons aussi cela pour Claudicêa et Manuel Ayala qui sont retournés début juin à Stara Moravica et qui y ont repris leur travail.

Inde: Nous sommes contents que Christopher James, coordinateur de nos évangélistes au Sud de l'Inde, soit de nouveau guéri à la suite de sa maladie du Covid 19 après un séjour à

> l'hôpital en mai. Nous remercions Dieu de sa sollicitude.

Priez avec nous pour une solution rapide concernant les difficultés de paiements virements de nos mensuels à nos évangélistes et des paiements que nous effectuons tous les six mois à l'internat de Shorapur.